

Bahnhofstraße

Handel & Wandel

in Bad Berka



Apotheke am Markt 1887



Die geschlossene Stadtapotheke im Mai 2010

Kaisers Husten-Carmellen
 weltberühmt gegen Husten, Heiserkeit
 und Keuchh. Auslich begleitete
 Zeugnisse darüber. Nur acht zu haben
 Nr. Paq. 25 Pf. bei
 C. A. Lincke, Apotheker, Berka a. L.

Magenleidenden
 ist der anerkannt vorzügliche Kaisers
 Magenpulver gegen Mangel an Appe-
 tit, Verdauungsstörungen und
 Magenweh bringend erspesslich. Zu
 haben in Paq. à 25 Pf. bei
 C. A. Lincke, Apotheker, Berka a. L.

Stadtapotheke Bad Berka

Eine Apotheke gab es in Berka seit 1764, erster Apotheker war Johann Christoph Fiedler, einziger Sohn des damaligen Pfarrers. Über die Zulassung einer Apotheke entschied vor allem die Einwohnerzahl eines Ortes. Nach der Apotheken-Ordnung des Herzogtums Sachsen-Weimar von 1673 wurde in Städten wie Weimar und Jena zunächst nur je eine Apotheke zugelassen. Für den ländlichen Raum mussten vorerst Apotheken in Blankenhain (ab 1701), Buttstedt (1727) und Magdala (1751) ausreichen.

Fiedler führte nicht nur Heilmittel, sondern handelte zugleich mit einem umfangreichen Sortiment an Feinkost, Weinen, Likör und Branntwein, Nägel, Tabak, Pfeifen sowie Schießpulver und Flintensteine.

Die Apotheker Nicolai und später Luttmer waren in den Betrieb der ab 1813 eröffneten Badeanstalt einbezogen. Luttmer stellte sogar künstlich zusätzliches Schwefelwasser sowie andere Heilwässer für die Badeanstalt her.

Beim großen Stadtbrand am 26. April 1816 wurde auch die Apotheke ein Raub der Flammen. Den Entwurf zum Wiederaufbau lieferte der Weimarer Oberlandbaumeister Clemens Wenzeslaus Coudray. Fast an gleicher Stelle im bescheidenen klassizistischen Stil errichtet, wurde sie zu einem der schönsten Bürgerhäuser der Stadt Bad Berka.

Ein späterer Apotheker, August Heinrich Wernicke, fand bald ein neues Betätigungsfeld: 1839 wurde zwischen Weimar und Rudolstadt eine Postlinie eingerichtet, für die man einen Haltepunkt für die Postwagen mit entsprechendem Lokal im Ort benötigte. Am 6. November 1841 ernannte man Apotheker Heinrich Wernicke zum Postkollektor. Regelmäßig verkehrte die Postkutsche im Ort. In der Apotheke übergaben die Postillione die für die Berkaer bestimmten Briefe und Pakete und nahmen deren Post mit. Auch Personen wurden befördert. Die Verteilung der Post geschah durch den Apotheker, seine Kinder und Gehilfen.

Umfangreiche Bau- und Renovierungsmaßnahmen in der Apotheke unternahm 1934 der Apotheker Kurt Geiß.

Am 1. Oktober 1949 ging die Bad Berkaer Apotheke in Volkseigentum über. Leiter war A. Branco, der zugleich als Kreisapotheker fungierte, nach ihm ab Mitte der 1950er Jahre Albert Ehmann, Kurt Krause und ab 1965 Käthe Schmidt. Im Dezember 1990 übernahm Käthe Schmidt die Apotheke privat und investierte 1995/1996 nochmals in Umbau und Modernisierungen. Insgesamt führte sie die Stadtapotheke Bad Berka 41 Jahre und verabschiedete sich nach deren Verpachtung im Jahr 2006 aus dem aktiven Berufsleben.

Ein Jahr später zog sich die Pächterin jedoch zurück und die Stadtapotheke schloss kurzfristig zum 30. Juni 2007 ihre Pforten.



Am 1. April 1892 übernahm Hermann Stark aus Ottmannshausen die Apotheke. Sehr kundenfreundlich waren seine Öffnungszeiten: Im Sommer von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends und im Winter von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, sonntags im Sommer von 7 bis 2 Uhr, im Winter von 8 bis 2 Uhr.



Käthe Schmidt unterweist Kerstin Kühn in der Medikamentenherstellung - 1983



Kreisapothekerin Käthe Schmidt (rechts) mit Frau Pietzsch und Prof. Taubert 1983 in der Stadtapotheke Bad Berka

